



JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG

Konzept zum Restart der Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg

JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG
Karl-Benz-Straße 19
70794 Filderstadt

JULI 2020

Konzept zum Restart der Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg



Inhalt

Corona – Ein Virus legt das soziale Miteinander lahm	2
Die vergessene Generation – Corona und die Folgen für Heranwachsende	3
Umgang mit Kindeswohlgefährdung und häuslicher Gewalt nach Corona.....	4
Gruppendynamische Prozesse in der Kinder- und Jugendgruppe	5
Dienstbetrieb nach Corona – Wie steige ich wieder ein?	6
Information der Eltern.....	8
Was wir aus Corona lernen können	8
Anhang	9
Anschreiben an MitgliederInnen der Jugendfeuerwehren	10
Anschreiben an Eltern und Erziehungsberechtigte zur Hygiene.....	11
Führungskreislauf bei Kindeswohlgefährdung.....	13
Hinweise zur Wiederaufnahme des Dienstbetriebs	14
Restart - an was muss ich denken?.....	15
Spielideen zum Restart.....	16



Corona – Ein Virus legt das soziale Miteinander lahm

Die Menschen drängen auf die Straßen, in die Städte und Parks. Man will wieder in Cafés zusammensitzen und gemeinsam kulturelle Veranstaltungen besuchen. Den Abstandsregeln und der Isolation, die das Coronavirus mit sich brachte, sind viele mittlerweile überdrüssig. Die erlassenen Lockerungen werden dankend angenommen und das öffentliche Leben scheint aktiver zu sein, als vor dem Ausbruch des Virus'. Alles füllt sich wieder mit Leben, die Schulen sind teilweise wieder in Betrieb, Vereine können ihr Programm anbieten, im Fußball wurde sogar die Meisterschaft zu Ende gespielt und teilweise darf auch die Einsatzabteilung der Feuerwehr ihren Dienst wieder aufnehmen – das alles natürlich nur unter diversen Hygienevorschriften.

Wo bleibt da der Startschuss für die Jugendfeuerwehren? – Das ist die zentrale Frage, die die Kinder und Jugendlichen, die Feuerwehrführungen, Eltern und Verantwortlichen der Jugendfeuerwehren – völlig zurecht – in den letzten Wochen und Monaten umgetrieben hat. Aber Feuerwehr ist eben nicht einfach nur ein Verein, der Fitness fördern soll, das Miteinander stärkt und Freude macht. Feuerwehr ist in erster Linie eine systemkritische Organisation und die Einsatzbereitschaft hat oberste Priorität und unterliegt der Anweisung des Innenministeriums. Um die Kräfte der Feuerwehren zu schützen, wurde der Dienstbetrieb und der Aufenthalt in den Feuerwehrhäusern proaktiv drastisch beschränkt, da jedem bewusst ist und sein sollte, dass ein Minimum an Personenkontakt auch das Risiko der Ansteckung schmälert.

Ziel des Konzeptes:

- Besonderheit der Lage und deren Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen aber auch für die Jugendfeuerwehr erkennen
- Hilfestellungen und Hintergründe aufzeigen
- Aufgaben und Grenzen eines Kinder- und Jugendgruppenleiters verdeutlichen
- Anregungen zum Wiedereinstieg bieten

Häufig wird das Argument hervorgebracht, dass man durch diesen Lockdown auch wertvolle, künftige Einsatzkräfte verlieren würde und die Wehren diesen Mitgliederschwund mittelfristig nicht oder nur schwer ausgleichen können. Das ist nicht das einzige Argument auch zeitnah wieder mit der Jugendarbeit zu beginnen und darum bemüht sich auch dieses Konzept. Allerdings muss immer die Sicherheit aller Abteilungen gewährleistet sein, ausführlich und streng abgewogen werden, ob die Hygienestandards wirklich erfüllt werden können und es dürfen keine voreiligen Entscheidungen getroffen werden. Trotz der Lockerungen ist die Lage noch immer dynamisch, es sind strikte Auflagen im Feuerwehrdienst zu erfüllen und die Situation ist nicht zu unterschätzen, daher ist den Vorgaben der Politik auch jederzeit Folge zu leisten. Die Sicherheit, die wir für die Bevölkerung in unseren Heimatgemeinden darstellen, wollen und müssen wir in jedem Fall auch für unsere Kinder und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren ausmachen. Natürlich ist es schwierig abzuwarten, wenn das Leben um uns herum wieder ins Rollen kommt, allerdings benötigt es ein geregelt und sorgfältig durchdachtes Konzept und keine vorschnellen Entschlüsse.

Das Herausögern des Wiedereinstieges ist nicht unnötig und den bürokratischen Vorgängen geschuldet, sondern so geplant, eben weil wir alle – auch unsere eigenen MitgliederInnen – schützen wollen und sich alle den Folgen vor der Rückkehr zum Dienstbetrieb bewusst sein müssen!

In der Jugendfeuerwehr wird neben klassischen Feuerwehrthemen auch allgemeine Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Daher sind wir neben der systemrelevanten Organisation auch ein Jugendverband und sind maßgeblich an der Erziehung und Bildung der Heranwachsenden beteiligt. Dieser Aspekt und die Folgen für die Kinder und Jugendlichen, für die Jugendgruppe und die JugendgruppenleiterInnen und BetreuerInnen sollen in diesem Konzept näher beleuchtet werden. Die Corona-Zeit hat die Kinder und Jugendlichen geprägt und verändert und dies gilt es für die JugendgruppenleiterInnen zu erkennen und nach bestem Wissen und Gewissen aufzufangen – jedoch nicht seine Grenzen und Kompetenzen zu überschreiten. Dienste auf Onlineplattformen sind zwar ein Anfang, sie sind allerdings sehr zeitaufwendig und können nur teilweise unseren sonst meist praxisorientierten Dienstbetrieb auffangen und das soziale Miteinander keineswegs ausgleichen. Auch die Folgen für die Heranwachsenden können äußerst gravierend sein, je nach Elternhaus fehlt möglicherweise die Struktur im Tagesablauf, eventuell werden Kinder und Jugendliche Opfer von häuslicher Gewalt und natürlich fehlt der Bezug zu gleichaltrigen Freunden.

Wie soll ich als JugendgruppenleiterIn auf die Kinder und Jugendlichen zugehen? Welche Fragen und Sorgen beschäftigen die Heranwachsenden? Wie holt man die Eltern ins Boot und was sollte in den ersten Übungsdiensten berücksichtigt werden? Und wie lassen sich die ganzen Hygieneregeln im Dienstbetrieb umsetzen? Solche und ähnliche Fragen werden im Folgenden aufgegriffen.

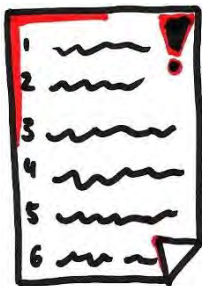


Die vergessene Generation – Corona und die Folgen für Heranwachsende

Morgens um kurz vor sieben klingelt der Wecker, nach einer Runde „snooze“ tappst man schlaftrunken ins Badezimmer um sich auf den Tag einzustimmen. Wenn man dann etwas später angezogen in der Küche steht, ist der Morgen schon in vollem Gange, ein kurzes Frühstück mit Kakao, das Vesper eingepackt und dann ab zum Bus, dass man pünktlich zum Unterricht in der Schule eintrifft. – So oder so ähnlich starten wohl die meisten SchülerInnen in den Tag. Außer es heißt plötzlich, dass die Schulen geschlossen, der Unterricht digital oder via Onlineplattformen stattfindet oder Aufgaben per Mail geschickt werden. Dann gerät alles plötzlich ins Wanken: Wann und wie starte ich in den Tag? – Nun sind Eltern gefragt, ihrem Nachwuchs die nötige Struktur vorzuleben und vorzugeben.



Einen strukturierten Tagesablauf benötigen vor allem die Kinder, das ist bekannt und funktioniert meistens durch Gegebenheiten wie der Schule ganz automatisch. Wenn nun allerdings die Schule und die Freizeitaktivitäten entfallen und nicht die Eltern explizit darauf achten, wann aufgestanden, gegessen und gelernt wird, kann der Alltag schnell aus den Fugen geraten. Diese Abläufe, Regeln und Rituale sind notwendig für das Leben in unserer Gesellschaft, sie erleichtern das Lernen und vermitteln Halt und Geborgenheit, denn die Heranwachsenden erleben dadurch Verlässlichkeit.



Wer eine Kindergruppe leitet, weiß, dass Rituale, Regeln und Schemata in dieser Altersgruppe noch wichtiger sind, als bei den Älteren. Aber auch im Dienst der Jugendgruppe sind diese Grundmuster elementar und die Heranwachsenden wissen, worauf sie sich einlassen, das kann beispielsweise wie folgt aussehen: Antreten und Begrüßung, Anwesenheitskontrolle, inhaltlicher Dienstbetrieb und Abschluss. Selbst in der Einsatzabteilung läuft vieles diszipliniert, hierarchisch und nach einem bestimmten Schema ab. Im Einsatzfall sollte jedeR wissen, was der oder die andere wann tut und die anstehenden Abläufe kennen, damit man sich auf die anderen verlassen kann und schnell und effektiv Menschen retten oder Feuer löschen kann. Ohne Struktur wäre vieles kaum transparent, Absprechen zeitintensiv und damit ineffektiver.

Menschen sind soziale Wesen und brauchen persönliche Kontakte, man muss sich unter anderem austauschen, sich messen und in manchen Situationen einfach in den Arm nehmen können. Bei sozialer Isolation kann das Motivationssystem verkümmern (Joachim Bauer, Medizinprofessor aus Freiburg) oder die Betroffenen werden aggressiv oder anfällig für depressive Verstimmungen. Diese Auswirkungen konnte man während der Corona-Akutphase in allen Altersschichten wahrnehmen: Ob Rentner oder Kinder und Jugendliche, sobald die sozialen Kontakte über einen gewissen Zeitraum ausblieben, machten sich Sorgen, Aggressionen und Niedergeschlagenheit breit.

Mehrere soziale Rollen hat jeder Mensch inne: ein Kind oder Jugendlicher verhält sich zum Beispiel zu Hause anders als im Unterricht, auf dem Pausenhof oder in der Jugendfeuerwehr. An die jeweiligen Rollen werden auch unterschiedliche Anforderungen gestellt, beispielsweise muss ein Jugendsprecher in seiner Funktion manchmal anders agieren oder eine andere Meinung vertreten, als er selbst als Mitglied der Jugendfeuerwehr hat. Diese Rollen konnten die Kinder und Jugendlichen in der vergangenen Zeit teilweise nicht oder nur zum Teil ausleben, was den Charakter und das Verhalten der Heranwachsenden beeinflusst haben kann.

Sie mussten auch lernen über andere Wege zu kommunizieren, fühlten sich dadurch vielleicht auch nicht (richtig) verstanden und wurden dadurch zunehmend einsamer. Gerade Jugendliche in der Findungsphase brauchen soziale Kontakte für ihren weiteren Lebensweg.

Natürlich war das absolute Kontaktverbot auf wenige Wochen beschränkt und viele Eltern versuchten neben dem Homeoffice ihr Möglichstes, indem sie verschiedene Ausflüge unternahmten. Doch diese wenigen Wochen können eine große Auswirkung auf die Zukunft der Teenager haben. Jeder, der eine Jugendgruppe über einen längeren Zeitraum betreut hat, weiß, wie schnell die Heranwachsenden

Folgen für die junge Generation:

- Fehlende Tagesabläufe und Strukturen
- Notwendigkeit von Abläufen, Regeln und Ritualen
- Mangelnde soziale Kontakte und Auswirkungen auf die Heranwachsenden

sich verändern können: Plötzlich setzt der Stimmbruch ein, der Körper verändert sich, äußerlich werden manche fast über Nacht zu Erwachsenen und damit einhergeht immer auch Verunsicherung und man vergleicht sich automatisch mit Gleichaltrigen. In dieser Zeit – und teilweise vom Entwicklungsstand abhängig – verändern sich Freundschaften, weil andere Themen präsent werden und die Interessen auseinandergehen, doch wie sollen sich die Heranwachsenden verhalten, wenn ihnen der Kontakt untersagt ist? Lässt sich diese Situation auch ein paar Wochen später noch ohne Folgen lösen? Die Zukunft wird es zeigen und in Bezug auf die Jugendgruppe können einige Herausforderungen auf die Verantwortlichen zukommen.

Umgang mit Kindeswohlgefährdung und häuslicher Gewalt nach Corona

Eltern mussten über Nacht die Aufgaben der Pädagogen, Lehrern, Erziehern und Jugendleitern übernehmen und ihre Kinder bei Laune halten, bei Hausaufgaben unterstützen, sich um Beschäftigung und Unterhaltung kümmern, sich um einen strukturierten Tagesablauf bemühen, die Sorgen und den Frust abfangen und das nahezu 24/7 in den eigenen vier Wänden. Dass viele mit den neuen Aufgaben überfordert waren, liegt auf der Hand. Viele alltägliche Vorgänge sind mancherorts zu kurz gekommen: die tägliche Hygiene, das Wechseln der Kleidung vor dem Verlassen des Hauses oder das Essen in regelmäßigen Abständen. Auch (zu) kleine Wohnung in der Innenstadt können für Familien zum Problem geworden sein. Stress und Konflikte waren in vielen Haushalten vorprogrammiert, wenn beispielsweise hochpubertäre Jugendliche auf Geschwister oder Eltern prallten oder auch wenn mehrere Kinder aus verschiedenen Altersstufen oder mit Verhaltensauffälligkeiten aneinandergerieten und man sich nicht aus dem Weg gehen konnte. Corona brachte



jedoch nicht nur dieses Konfliktpotenzial mit sich, sondern ist häufig auch mit Existenzängsten verbunden, wenn beispielsweise Kurzarbeit oder die Arbeitslosigkeit ins Haus steht. Überforderung ließ manches Elternteil zu Alkohol oder anderen Drogen greifen oder löste psychische Erkrankungen aus beziehungsweise erschwerte diese, und das nicht nur an sogenannten Brennpunkten. In der Hilflosigkeit, Überforderung und angestauten Aggression, kam es vielerorts leider auch zu vermehrter häuslicher Gewalt. Die Nummer gegen Kummer verzeichnet eine Zunahme der Anrufe und auch Chat-Beratungen für Kinder verzeichnen über ein Viertel mehr Hilfesuche.

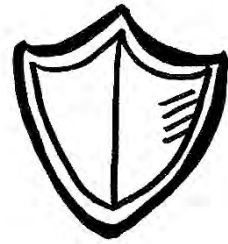
Die Schutzräume der Kinder und Jugendlichen, wo sie dem Streit zu Hause nicht ausgeliefert sind, fehlten und auch der Bezug zu Vertrauten, bei denen man Zuflucht suchen oder zumindest um Rat fragen könnte, war unter dem Kontaktverbot nicht oder nur kaum realisierbar. Manche blauen Flecken oder Verletzungen wären unter anderen Umständen hinterfragt worden, doch „Wo keiner hinsieht, fällt niemandem etwas auf“ (Otto Jeannette und Schoener Johanna: *Die Unsichtbaren. DIE ZEIT: 2. April 2020. S. 27 f.*). Das zeigt auf, dass Gewalt an Kindern und Jugendlichen in dieser Zeit nahezu unsichtbar wurde. Allerdings kam es – aus oben genannten Gründen – häufiger zu Zwischenfällen, bei denen Hilfe notwendig gewesen wäre. Damit ist das Problem nicht aufgehoben, sondern kann sich an ganz anderer Stelle und zu einer späteren Zeit in verschiedensten Formen äußern. Gerade jetzt sollte man ein offenes Ohr für die Sorgen der Heranwachsenden haben und ihnen Hilfestellungen bieten.

Wir müssen uns bewusst sein, dass auch unsere Schützlinge Erfahrungen gemacht haben können, die ihr Leben prägen. Es kann auch sein, dass eines der Kinder offen über die Situation zu Hause während Corona berichtet und daraufhin der Verdacht der Kindeswohlgefährdung im Raum steht. Auch wenn wir vielleicht das Elternhaus kennen und es nicht für möglich gehalten hätten, man muss diesem Kind glauben, die Situation nicht auf die leichte Schulter nehmen und durchdacht und professionell reagieren. Auf der Homepage und dem WIKI der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg finden sich unterschiedliche Materialien zum Thema Prävention. Bei Fragen könnt ihr Euch jederzeit an das Jugendbüro wenden.

Isolation und Sorgen können zur Überforderung geführt haben:

- ¼ mehr Hilfsanfragen bei Kinder- & Jugendhotlines
- Schutzraum und Kontakt zu Vertrauten und Helfern entfiel zeitweise
- Häusliche Gewalt wurde unsichtbar
- Hinschauen, Vertrauen stärken und Hilfe anbieten
- im Verdachtsfall Profis dazuholen

Wir sollten uns im Voraus Gedanken machen, wie wir bestenfalls mit einer solchen Situation umgehen würden und wie wir zurückhaltende Kinder und Jugendliche stärken können, jemandem mögliche Erlebnisse anzuvertrauen. JugendgruppenleiterInnen und BetreuerInnen in einer Jugendfeuerwehr stellen für viele vertrauensvolle Ansprechpartner dar. Das Vertrauen kann allerdings auch unter der langen dienstfreien Zeit gelitten haben, daher ist es zu empfehlen, über Spiele und offene Gespräche das Vertrauen zurückzuerlangen und zu stärken. Während den Spielen fallen eventuell auch Veränderungen auf: Vielleicht ist ein Kind besonders teilnahmslos, eine Person wirkt auffallend traurig und weint möglicherweise ohne ersichtlichen Grund oder bei einem Jugendlichen fällt starke Verängstigung auf. Natürlich können auch äußerliche Signale wahrgenommen werden: Starke rote und blaue Flecken oder Narben an Stellen, die nicht durch alltägliches Anrempeln verursacht wurden oder klassische Anzeichen der Vernachlässigung. Natürlich muss nicht hinter jedem Anzeichen häusliche Gewalt stecken, dennoch ist es die Aufgabe der JugendgruppenleiterInnen und BetreuerInnen hinzuschauen und für die Anvertrauten Sorge zu tragen.



Falls ein Fall in der eigenen Wehr aufkommen sollte, wäre es sinnvoll, sich vorab über professionelle Beratungsangebote informiert zu haben, eventuell wäre es auch möglich, eine Beratungsstelle aufzusuchen oder sich im Dienst besuchen zu lassen, um die Heranwachsenden zu stärken, die dort vieles über „richtig“ und „falsch“ im Umgang mit der eigenen Person lernen können. Die Kinder und Jugendlichen selbst zu einem Gespräch drängen, wäre zu viel des Guten und auch die Übersensibilisierung, dass man in allem und jedem etwas Unrechtes sieht, ist keinesfalls Ziel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg. Dennoch sind die JugendgruppenleiterInnen und BetreuerInnen die Ansprechpartner der MitgliederInnen der Jugendfeuerwehr und sollten sich ihrer Rolle und den Aufgaben und der Verantwortung bewusst sein. Im Anhang befindet sich zudem ein Schema, wie im Verdachtsfall zu agieren ist.

Gruppendynamische Prozesse in der Kinder- und Jugendgruppe

Was ist eine Gruppe? Zählen da die Menschen, die an einer Bushaltestelle warten, auch dazu oder was unterscheidet diese zur Kinder- und Jugendgruppe in einer Feuerwehr? Einerseits hat man in einer Gruppe ein gemeinsames Ziel, das man verfolgt und zum anderen entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl. In der Feuerwehr wird dies durch die Uniform sehr viel eindrücklicher und auch für Außenstehende offensichtlich. Natürlich formt die gemeinsame Kleidung noch keine Gruppe, denn das „Wir-Gefühl“ muss sich erst formen und ist noch nicht mit der Unterschrift auf dem Eintrittsformular erledigt.

Durch das Virus war kein oder nur kaum „Wir-Gefühl“ möglich, man hat sich nicht gesehen, keinen persönlichen Austausch pflegen können und jeder musste anderen Interessen nachgehen. Dies nun wieder einzufangen und die jeweiligen Gruppen gezielt zu stärken ist die zentrale Aufgabe der Kinder-, JugendgruppenleiterInnen und BetreuerInnen. Denn gerade jetzt ist das Leben in der Gruppe für die Heranwachsenden zentral, da können sie sich ausprobieren, soziale Kontakte knüpfen, selbstständig werden, Werte und Normen annehmen und überdenken und sich selbst vielleicht auch in einem anderen Rahmen kennenlernen. Konkrete Übungsvorschläge finden sich weiterhinten. An dieser Stelle soll nun verdeutlicht werden, dass eine Gruppe kein statisches Konstrukt ist, sondern einzelne Phasen durchlebt und sich immer wieder neu finden muss.

In der **Orientierungsphase** müssen sich die Gruppenmitglieder kennenlernen, einfinden und orientieren. GruppenleiterInnen können ausschließlich Angebote, zum Beispiel Kennenlernspiele, machen, die einzelnen Mitglieder jedoch nicht zur Teilnahme zwingen.



In der **Macht- und Kontrollphase** kommt es möglicherweise zu Auseinandersetzungen, die MitgliederInnen nehmen ihre Rollen ein und versuchen so ihre Einflussmöglichkeiten bei Entscheidungen auszubauen. Die GruppenleiterInnen versuchen zu dominantes Verhalten einzudämmen und Außenstehende mit einzubinden. Dabei können auch sie zu Konfliktpartnern werden.

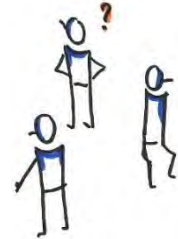
In der anschließenden **Vertrauensphase** sind die Rollen verteilt, die Gruppe agiert als Gemeinschaft, ein „Wir-Gefühl“ entsteht und es können nun gemeinsame Projekte in Angriff genommen werden. Die Gruppenleitung sollte den MitgliederInnen Zeit und Raum lassen, in diesem Gruppenkonstrukt zu agieren. Falls ein schwerwiegender Konflikt präsent ist, sollte dieser natürlich ausgeräumt werden.





In der **Differenzierungsphase** sind nun die MitgliederInnen angekommen und empfinden die Zusammenarbeit als harmonisch und man grenzt sich von anderen Gruppen ab. Projekte können nun durchgeführt bzw. vorgestellt und beendet werden: Wenn beispielsweise der Tag des Wettbewerbes ansteht, auf den man eine längere Zeit geübt hat. Die Gruppe zeigt, was sie kann und erreicht den Leistungshöhepunkt. Die Leitung kann sich zurücknehmen und wird beratend bei Fragen tätig.

Nachdem nun das Projekt zum Abschluss kommt, die Prüfung abgelegt oder der Wettbewerb gewonnen ist, kann es sein, dass sich die Gruppe auflöst oder neuorientieren muss („**Auflösungsphase**“). Manche Mitglieder trennen sich, andere wollen beim nächsten Mal eventuell mehr mitbestimmen. Die Gruppenleitung sollte versuchen, die MitgliederInnen einzufangen und einen Weg zu bereiten, der angenommen werden kann, oder auch nicht. Übergänge sollten vorbereitet und begleitet werden, bevor es dann wieder in die Orientierungsphase übergehen kann.



Wie lange eine Phase dauert, kann man nicht pauschal sagen und es hängt auch von der Gruppe und den Zielen ab. Gruppen sind immer dynamisch, ob bei einem Tageslehrgang, innerhalb einer Schulklasse oder auch innerhalb der Jugendfeuerwehr, man erlebt im Laufe der Zeit immer wieder Höhen und Tiefen und plötzlich kann der Leader einer Gruppe „out“ sein und ein anderer „in“.

Nach der Corona-Zeit jedoch beginnen alle wieder bei der Orientierungsphase, denn für die meisten Kinder und Jugendlichen war diese Zeit sehr prägend und auch die Interessen können sich verändert haben. Das heißt, die Kinder und Jugendlichen müssen sich wieder „neu“ kennenlernen. Wir können also nicht wieder den „normalen“ Feuerwehrdienst starten, sondern müssen auf die Bedürfnisse und Sorgen der Heranwachsenden eingehen, die man spielerisch aufarbeiten kann und soll. Vorab müssen sich die Betreuerteams also über das Vorgehen und Verhalten einigen: In wie weit will man in das Gruppengeschehen eingreifen. Die Jugendgruppenleiter sollten das Team auch sensibilisieren und anregen, die Jungfeuerwehrleute zu beobachten und Angebote zu machen, dass diese bei Sorgen und Ängsten ein offenes Ohr finden.

Dass auch die Jugendlichen Sorge um den Leistungs- und Mitgliederstand und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe haben, wurde auch beim Online-Treffen der Kreisjugendsprecher deutlich. Sie wünschen sich, dass man die Basics auffrischt und alle auf ihrem Stand abholt, dass Teamaufgaben gestellt werden, auf Wünsche und Fragen der Jugendlichen eingegangen und KaReVeTo (Werte-Projekt der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg) gestärkt wird und ein Austausch wieder mit anderen Jugendgruppen stattfinden kann.

Was ist auf meiner Gruppe geworden?

- Gruppen sind immer dynamisch und durchlaufen verschiedene Phasen
- Orientierungslosigkeit nach der langen „Corona- Pause“
- Sorgen und Ängste der Heranwachsenden

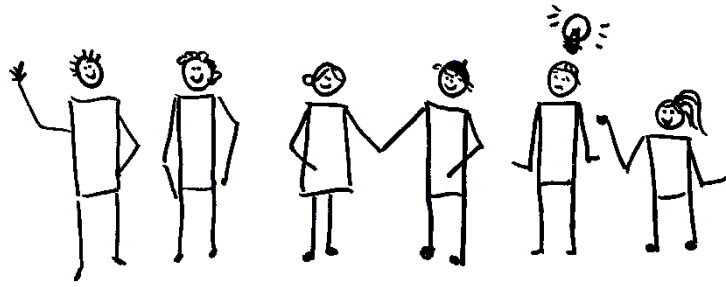
Dienstbetrieb nach Corona – Wie steige ich wieder ein?

Die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg dürfen nach den Sommerferien wieder ihren Dienstbetrieb aufnehmen. Mit dem „Restart“ wird jedoch nicht alles wieder so sein, wie es Anfang März 2020 noch war. Strenge Abstandsregeln und Hygienestandards, die das Land vorgibt, müssen dringend eingehalten werden, um Sicherheit für alle Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden in unseren Jugendfeuerwehren zu gewährleisten. Vor allem die Abstandsregeln bilden eine Herausforderung und jeder Dienst muss sorgfältig vorbereitet werden, dass die Vorgaben des Innenministeriums eingehalten werden können. Die bevorstehenden Sommerferien sollten zur intensiven Vorbereitung und Planung genutzt werden.

Beim Online-Treffen der Kreisjugendsprecher wurde gefragt, welche Sorgen und Wünsche zum Dienstbetrieb bei den Jugendlichen da sind. Einerseits wurde deutlich, dass sie sich sorgen, eventuell manches Verlernt zu haben und den Wunsch geäußert, dass man jeden von seinem Stand aus abholen sollte. Andererseits forderten manche aber auch, dass Teambuilding an erster Stelle stehen sollte. Manche äußerten die Sorge, dass vielleicht einige MitgliederInnen verloren gegangen seien. Den Heranwachsenden war bewusst, dass Hygienevorgaben zielführend sind und dennoch kam der Wunsch nach Austauschmöglichkeiten und Kontakt deutlich zum Ausdruck. Es ist offensichtlich, dass sich die Jugendlichen ähnliche Fragen stellen, wie auch die Verantwortlichen in den einzelnen Wehren.



Die meisten werden vermutlich mit Teambuilding-Maßnahmen starten und dies geschieht am besten über Spiel und Spaß, wenn die Heranwachsenden ausgelassen miteinander in Kontakt treten können. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Fairness, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Rücksichtnahme und das Übernehmen von Verantwortung werden durch das Spielen geübt, sodass die Kinder und Jugendlichen lernen, Ängste zu überwinden, indem sie sich selbst wahrnehmen, ihre Stärken erkennen und lernen, mit Konflikten und Aufgaben kreativ umzugehen. Da jetzt der Wunsch nach Feuerwehrthemen noch größer sein wird, als im Regelbetrieb, sollten die Spiele „rot angemalt“ sein, also einen Bezug zur Feuerwehr haben. Dennoch sollten die Abstandsregeln eingehalten werden. Je nachdem, wie vertraut die Gruppe vor der Pause war, sollte man vorab mit einem Kennenlernspiel starten oder kann gleich mit Kooperationsspielen starten. In den ersten Diensten sollte man sich und den Kindern und Jugendlichen Zeit lassen, da der Fokus auf dem Austausch liegt. Im Anhang befindet sich eine Auswahl an Übungen und Spielen, die versucht die Anforderung abzudecken. Normalerweise sollten Spiele im Nachhinein reflektiert und der Mehrwert den Heranwachsenden bewusst gemacht werden. In der aktuellen Situation dienen die Spiele allerdings dazu, Vertrauen aufzubauen und den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, über erlebtes und eventuell über deren Gefühle, Ängste und Sorgen zu sprechen und natürlich die gemeinsame Zeit zu genießen.



Bestenfalls wird auch zwischen der Kinder- und Jugendgruppe unterschieden, denn die Rückkehr zum ursprünglichen Stand, gestaltet sich verschieden.

Die Kindergruppen kann man beispielsweise über Spiele und Kreativaufgaben zurückholen. Die allgemeine Kinder- und Jugendarbeit fällt bei den Kindergruppen mit 70% sowieso stärker ins Gewicht, daher haben viele BetreuerInnen – vor allem die, mit einem pädagogischen Hintergrund – ohnehin ein großes Repertoire an Spielen und Materialien. Möglicherweise sollte zu Beginn das Gespräch zum Corona-Virus gesucht und spielerisch die Regeln zum Händewaschen und der allgemeinen Hygiene besprochen und geübt werden. Die Kinder können beispielsweise malen, was sie während dieser Zeit erlebt haben, eventuell lohnt sich auch eine große Gesprächsrunde und jedeR darf seinen spannendsten Tag erzählen. Ob man Melder oder Flammenwindlichter bastelt, viele Ideen und Materialien finden sich auch auf der Homepage der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg oder in der Handreichung für Kindergruppen. Da mitunter auch die Konzentrationsspanne unter der langen Pause gelitten haben kann, sollte man regelmäßig aktivierende Spiele einbauen, dass die Kinder dem Dienst folgen können. Während den Vorsichtsmaßnahmen sollte man von Back- und Kochevents allerdings absehen.

Dass der Leistungsstand der Jugendlichen nach gut einem halben Jahr „Pause“ nicht derselbe ist, wie noch im März, ist allen Verantwortlichen bewusst. Nun heißt es „Back to basics“:

Fahrzeug- und Armaturenkunde; Knoten, Stiche und Bunde; Funken; Aufbau eines klassischen Löschangriffs. Natürlich kommen altersgerechte Spiele auch bei Jugendlichen gut an, allerdings lassen sich auch kleinere Projekte realisieren: Beispielsweise kann man in Kleingruppen Erklärvideos zu Knoten (Leitern, Schlauchtypen, Feuerlöschern, ...) erstellen lassen oder man stellt „Knobelaufgaben“, die dann in der Gruppe gelöst werden müssen. Ein paar altersgerechte Vorschläge finden sich im Anhang.

Um Spiel und Spaß wieder aufleben zu lassen sind außer der UVV und den Hygieneregularien kaum Grenzen gesetzt. Wir wünschen viel Freude und Kreativität bei der Umsetzung Eurer ersten Dienste nach Corona. Auch der HYDRANT freut sich über spannende Berichte.

Es geht wieder los – aber wie?

- Auflagen und Standards müssen eingehalten werden und Absprachen mit der Feuerwehrführung sind notwendig
- Zeit zum Austausch bieten
- Teambuilding eventuell in Form von Spiel und Spaß
- Alle auf einen Stand (zurück-) bringen
- Keine zu großen Leistungsanforderungen stellen

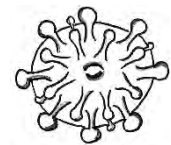


Information der Eltern

Nicht nur der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen ist zentral, sondern auch der Austausch mit den Eltern wird zu Corona-Zeiten noch wichtiger. Häufig spricht man sich kurz vor oder nach dem Dienst beim Abholen des Nachwuchses ab, was derzeit ebenfalls zu kurz kommt. Bevor der Dienstbetrieb wieder gestartet werden kann, sollte ein Anschreiben mit Informationen und Hinweisen an die Familien gehen. Beispielsweise wäre es wünschenswert, wenn die Eltern ihre Kinder über die gegebenen und aktuellen Hygienestandards und allgemeinen Verhaltensregeln aufgeklärt haben und dies mit ihrer Unterschrift bestätigen. Ein entsprechendes Schreiben, welches gerne verwendet werden kann, ist dem Konzept angehängt.

Falls Eltern und Erziehungsberechtigte konkret Fragen oder Anmerkungen haben, sollen sie diese möglichst per Mail oder telefonisch an *eine benannte Ansprechperson* richten. Ob dies nun der Jugendfeuerwehrwart oder der Kommandant, ein Stellvertreter oder eine separate Person ist, bleibt offen. Diese Person sollte im Kontakt zu den Jugendgruppenleitungen stehen und die allgemeinen Positionen vertreten und auf dem aktuellen Stand der Vorgaben, Verhaltensregeln und Verordnungen sein. Die Kontaktdaten dieser Person sollten ebenfalls in dem Schreiben vorab an die Eltern übermittelt werden, bestenfalls auch, dass eine Kontaktaufnahme zu den Übungsdiensten möglichst vermieden werden soll.

Die Feuerwehren sind für Sicherheit und Ordnung im Land zuständig und müssen daher mit gutem Beispiel vorangehen. Vermitteln wir den Eltern, Kindern und Jugendlichen, dass diese bei uns sicher sein müssen und sicher sind und daraus die Zurückhaltung bezüglich des Dienstbetriebes erforderlich war. Der Wiedereinstieg kann zudem nicht überstürzt und unstrukturiert erfolgen, sondern erfordert Planung und Sorgfalt im Umgang mit den Heranwachsenden, dass sollte allen an der Erziehung beteiligten bewusst sein. Das Ziel der außerschulischen Jugendarbeit ist nicht nur Spiel und Spaß, sondern auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, deren Unterstützung und Entwicklung einen hohen Stellenwert einnimmt. Wir haben nicht nur große, rote Fahrzeuge, sondern tragen Sorgfalt für unsere MitgliederInnen aller Abteilungen. Um die Hintergründe weiter zu beleuchten und Fragen zu klären, kann ein kurzer Onlineaustausch mit den Eltern angeboten werden.



Was wir aus Corona lernen können

Natürlich brachte Corona einige negative Aspekte mit sich und man musste sich notgedrungen auch auf die Situation einstellen. Das jedoch hat definitiv auch sehr positive Seiten: Einerseits wurde der Weg zur Digitalisierung geöffnet. Onlinedienste gestalteten sich durchaus nicht immer einfach, allerdings erreichten Web-Seminare viele Menschen an verschiedensten Orten und auch die Gremienarbeit wurde durch Corona flexibler, da man sich schneller via Internet vernetzen kann.

Mehrwert der Pandemie

- Vernetzung innerhalb der Feuerwehr um das Digitale erweitert
- Zeit, alte Gewohnheiten zu überdenken und anzupassen
- Stellenwert der Feuerwehr in unserer Gesellschaft wurde deutlich

Man muss sich auch nach dem Restart mit dem Virus auf einen anderen Dienstbetrieb einstellen, was allerdings nicht nur negative Seiten mit sich bringt: Althergebrachte Methoden können überdacht werden, man kann Kinder und Jugendliche in Prozesse einbeziehen, sie mitbestimmen lassen und die Zeit vor September bietet die Möglichkeit, sich auch im Jugendleiterteam besser auszutauschen und Aufgaben neu zu verteilen.

Mitunter hat sich auch gezeigt, dass Feuerwehr nicht einfach nur „ein Verein“ ist, sondern als systemrelevante Organisation anderen Vorgaben zu folgen hat, dafür aber auch andere Vorzüge erfahren darf. Auch mancher Feuerwehrführung ist bewusst geworden, dass Jugendfeuerwehr nicht nur klassische Feuerwehrarbeit für kleine bzw. jüngere bedeutet, sondern der allgemeinen Jugendarbeit ein großer Stellenwert eingeräumt werden muss. Eventuell wirkt sich diese Erkenntnis auch längerfristig auf unsere Arbeit in den Jugendfeuerwehren aus.

Elternarbeit

- Information zum Wiedereinstieg und den Regeln und Auflagen
- Zusammenarbeit bei Hygienevergaben
- Ansprechpartner benennen

Anhang

Anschreiben an MitgliederInnen der Jugendfeuerwehren

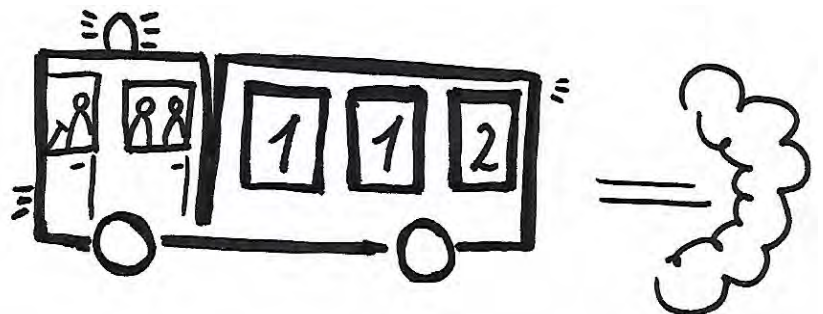
Anschreiben an Eltern und Erziehungsberechtigte zur Hygiene

Führungskreislauf bei Kindeswohlgefährdung

Hinweise zur Wiederaufnahme des Dienstbetriebs

Matrix zu „Restart – an was muss ich denken?“

Diverse Spielideen für Kinder- und Jugendgruppen (mit Vorlagen)





An die Mitgliederinnen und Mitglieder
der Jugendfeuerwehren und
an deren Eltern

Ort, im Juli 2020

Hallo liebe Kinder und Jugendlichen unserer Jugendfeuerwehr,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigten,

seit März können wir Euch leider keinen regulären Jugendfeuerwehrdienst mehr anbieten und das ist für uns alle äußerst schwierig. Nicht nur Zeltlager, viele andere Aktionen und Ausflüge auf allen Ebenen sind der Pandemie zum Opfer gefallen. **Manche Kinder- und Jugendgruppenleiter versuchen online Dienste anzubieten oder erstellen Aufgaben, um die Feuerwehr dennoch präsent zu halten.** An der Stelle möchten wir uns für Eure Geduld und das große Engagement im Sinne der Bevölkerung herzlich bedanken!

Bald geht es nun – unter gegebenen Hygienestandards – endlich wieder los. Ab dem 12. September dürfen wir uns wiedersehen und unserer gemeinsamen Leidenschaft Feuerwehr nachgehen. **Unser erster Übungsdienst findet am... um.... Uhr statt. Hierfür treffen wir uns am Feuerwehrhaus in.....**

In den letzten Wochen hat sich einiges ereignet und vieles verändert und der Dienst kann nicht unvorbereitet wieder so losgehen, wie er geendet hat und wir machen uns schon heute Gedanken zum Wiedereinstieg. Bei Fragen, Sorgen und Problemen könnt ihr Euch vertrauensvoll uns wenden, wir werden uns in Eurem Interesse um eine Lösung bemühen.

Eines ist jedenfalls sicher: Wir freuen uns darauf, dass das Warten bald ein Ende hat und wir dann wieder gemeinsam unsere Werte Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz leben können.

Herzliche Grüße

Von Jugendfeuerwehrwart und Kommandant unterschreiben lassen





An die Eltern und Erziehungsberechtigten
der Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehren

Ort, im Juli 2020

Information und Bestätigung über die Aufklärung zu Hygienevorschriften

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

wie sich der Lauf des Jahres 2020 durch die Corona-Pandemie verändert hat, konnte von keinem vorhergesehen werden. Auch die Feuerwehren und besonders die Jugendfeuerwehren – Kinder- und Jugendgruppen gleichermaßen – müssen vielen Einschränkungen und Auflagen nachkommen, da auch in dieser besonderen Zeit der Ansteckung die Einsatzbereitschaft nicht gefährdet werden darf. Zunehmend treten Lockerungen in Kraft und auch der Dienstbetrieb in den Feuerwehrgerätehäusern darf nun für die Kinder und Jugendlichen mit dem Ende der Sommerferien wieder aufgenommen werden. Allerdings wird dieser Dienstbetrieb noch immer nicht so, wie wir ihn in den vergangenen Jahren erlebt und praktiziert haben. **Unser erster Übungsdienst findet am... um... Uhr statt.**

Bitte bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift, dass Sie Ihre Tochter / Ihren Sohn über das richtige Hygieneverhalten aufgeklärt haben. Das beigefügte Bestätigungsschreiben sollte ausgefüllt vor dem ersten Übungsdienst beim Kinder- / Jugendgruppenleiter oder der -leiterin eingegangen sein. Ohne Ihre Unterschrift ist die Teilnahme Ihres Kindes am Übungsdienst der Jugendfeuerwehr leider nicht möglich.

Ich bitte Sie um Ihr Verständnis und bedanke mich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Bei Fragen oder Nöten werden Sie sich gerne telefonisch oder per Mail an... **(Kontaktperson mit Telefonnummer und Mailadresse benennen!)** Sollen Sie **ihn/ sie** nicht erreichen, werden Sie in jeden Fall zurückgerufen. Bitte sehen Sie von persönlichen Gesprächen vor oder nach dem Übungsdienst nach Möglichkeit ab.

Es grüßen Sie herzlich

JugendfeuerwehrwartIn und KommandantIn





Jugendfeuerwehr: _____
Name des Kindes: _____
Geburtsdatum: _____
Anschrift: _____

Telefonnummer: _____

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass die folgenden Hygieneregeln mit meinem Kind besprochen wurden und diese für den Dienstbetrieb der Jugendfeuerwehr eingehalten werden:

- Bei akuten Halsschmerzen, Husten, erhöhter Temperatur und anderen Grippeanzeichen ist keine Teilnahme am Dienstbetrieb möglich. In diesem Fall muss die betroffene Person zuhause bleiben!
- Die Hände werden regelmäßig und gründlich gewaschen (www.infektionsschutz.de/haendewaschen), ist dies nicht möglich, werden diese desinfiziert
- Das Fassen ins Gesicht, insbesondere in/an Mund, Nase und Augen, sollte unterlassen werden
- Niesen und Husten erfolgt in die Ellenbeuge
- Flächen, die häufig berührt werden (Türklinken, Aufzugsknöpfe, ...) sollten möglichst nicht mit den Händen betätigt werden
- Es ist der größtmögliche Abstand (mindestens 1,5 Meter) einzuhalten, ist dies nicht möglich, muss ein Mund-&Nasenschutz getragen werden

Falls ich mein Kind zur Feuerwehr bringe bzw. dieses abhole, werde ich die Vorgaben ebenfalls einhalten und nach Möglichkeit das Feuerwehrgerätehaus nur nach Absprache betreten (lageabhängig).

Ort, Datum:

Unterschrift der Eltern/ Erziehungsberechtigten:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis.
Bei Fragen und Anmerkungen, wenden Sie sich bitte an die örtliche Feuerwehrführung, die Jugendleitung oder eine Ansprechperson Ihrer Feuerwehr.



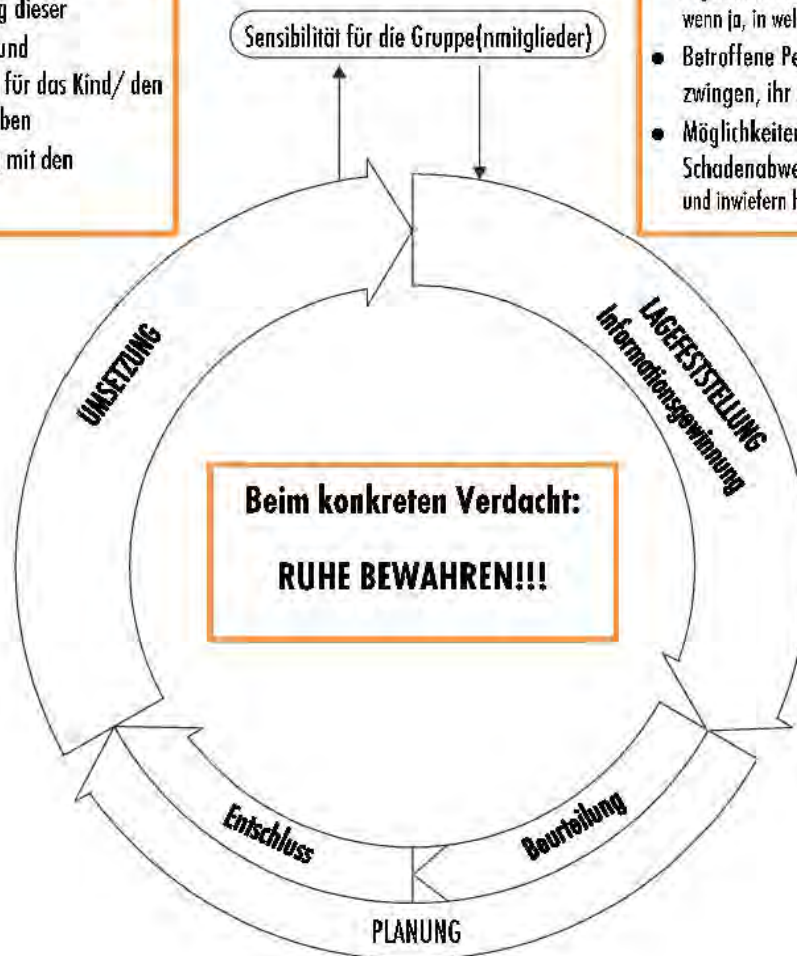
Führungskreislauf bei Kindeswohlgefährdung

Warum nicht rennen, wenn es hupt?!

Nach dem Kreisschema des Führungsvorgangs der FwDV 100¹

- Übergeben der Lage an Fachkraft und Unterstützung dieser
- Ansprechpartner und Vertrauensperson für das Kind/ den Jugendlichen bleiben
- Nachbesprechung mit den Betroffenen

- Gefahr / Schaden erkennen
→ Besteht für ein Kind / einen Jugendlichen eine Gefahr / ein Schaden, wenn ja, in welchem Ausmaß?
- Betroffene Person nicht zum Reden zwingen, ihr allerdings glauben!
- Möglichkeiten zur Gefahren- / Schadenabwehr → Wer kann wie, wann und inwiefern helfen / schützen?



- DOKUMENTATION, um Situation richtig beurteilen & später belegen zu können
- Einbeziehen zusätzlicher Personen → Wer muss davon wissen? Fachkräfte?
- ANONYME HILFE VON FACHKRÄFTEN
- Abwägen, in welcher Reihenfolge vorgegangen wird
- Absprache mit dem / der Betroffenen

¹ „FwDV 100: Führung und Leitung im Einsatz.“ www.lfs-bw.de, März 1999. https://www.lfs-bw.de/Fachthemen/Rechtorganisation/Documents/FwDV/FwDV_100.pdf, S. 26. (Zugriff am 29. März 2019).

Hinweise zur Wiederaufnahme des Dienstbetriebs innerhalb der Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg



Absprachen und Allgemeines

- ❑ VORGABEN des örtlichen Trägers (→ Kommandant), Kreisbrandmeisters und des Innenministeriums sind zu beachten (auch in Bezug auf den Restart in der Jugendfeuerwehr).
- ❑ Eine ENGE ABSPRACHE zwischen Feuerwehrführung und den Verantwortlichen der Kinder- und Jugendgruppen ist notwendig.
- ❑ Feuerwehrangehörige, die zur RISIKOGRUPPE gehören oder ERKRANKT sind, dürfen am Übungsdienst nicht teilnehmen, im Zweifel sind die Erziehungsberechtigten oder ein Arzt zu kontaktieren.
- ❑ Im ersten Dienst sollte eine UNTERWEISUNG zu den Hygienemaßnahmen erfolgen, die allerdings im Vorfeld auch von den Eltern erfolgt sein muss. Eingeschlossen sind dabei das richtige und regelmäßige Händewaschen, die Nies- und Hustetikette und dass das Gesicht bzw. die Schleimhäute nicht berührt werden sollen.
- ❑ Eine ANSPRECHPERSON innerhalb der Feuerwehr sollte benannt werden, die von den Eltern telefonisch oder per Mail kontaktiert werden kann, dass Informationen aus einer Quelle kommen.
- ❑ SORGFALT UND FÜRSORGE ist gerade bei Kindern und Jugendlichen wichtig: Hinhören, das Vertrauen stärken und Hilfe anbieten. Auch die Sorgen und Probleme im Zusammenhang mit Corona können sehr verschieden sein, diese sollten ernstgenommen und aufgegriffen werden. Auch eine Absprache mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist in diesen Zeiten wichtig, kann allerdings nur unter erschwerten Bedingungen umgesetzt werden.

Hygienemaßnahmen

- ❑ Zwischen den Anwesenden soll ein ABSTAND von 1,5 Metern eingehalten werden. Nur in Ausnahmesituationen darf der Abstand unterschritten werden. Wenn das Einhalten der Abstandsregelung nicht möglich ist, muss ein MUND-NASEN-SCHUTZ getragen werden.
- ❑ Der AUFENTHALT IM FEUERWEHRHAUS sollte minimiert werden. Bestenfalls wird auf Aktivitäten der allgemeinen Kinder- und Jugendarbeit zurückgegriffen und der Dienst, wenn möglich, ins Freie verlegt. Wenn der Aufenthalt im Feuerwehrhaus erforderlich ist, muss in den Räumen dennoch der Mindestabstand eingehalten werden und in regelmäßigen Abständen (stoß)gelüftet werden. Auch bei der Nutzung der SANITÄRRÄUME und UMKLEIDEN ist auf den Abstand von 1,5 Metern zu achten.
- ❑ KÖRPERKONTAKT ist zu VERMEIDEN, das heißt auch, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Begrüßungsrituale aussetzen sollen bzw. auch das Dienstende dementsprechend gestaltet werden muss. Auf SPEISEN im Feuerwehrhaus ist zu verzichten und Getränke dürfen nicht offen ausgeschenkt werden.
- ❑ „Schmupper-Dienste“ sind nur in Ausnahmefällen möglich. Schauübungen mit Publikum dürfen noch nicht wieder stattfinden.

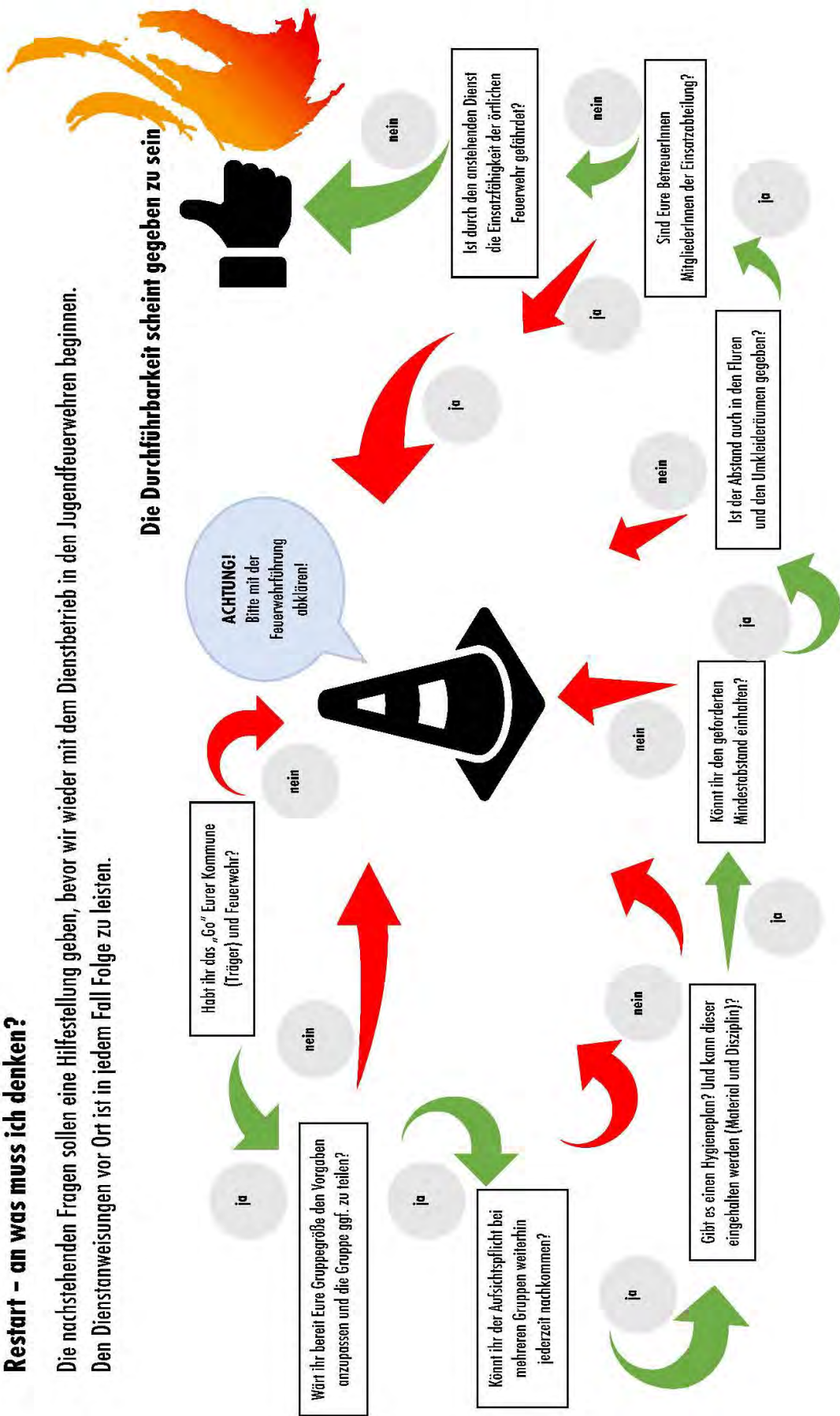
Zum Dienst in den Kinder- und Jugendgruppen

- ❑ Das BRINGEN und ABHOLEN der Kinder sollte bestenfalls nur von einer Person erfolgen, die sich im Freien oder im PKW aufhalten soll und das Feuerwehrhaus möglichst nicht betritt. Eventuell sollen die Teilnehmenden auf ein verkehrssicheres Rad (mit Helm) zurückgreifen (Idealerweise erst nach erfolgreicher Abnahme der Fahrradprüfung).
- ❑ Der Transport der Kinder und Jugendlichen mit einem FEUERWEHRFAHRZEUG soll auf ein Minimum reduziert werden.
- ❑ Übungen sollten möglichst in KLEINEN GRUPPEN erfolgen, die sich untereinander nicht vermischen sollen. Wenn Teilnehmende aus dem selben Haushalt oder der gleichen Schulklasse sind, sollten diese in eine Gruppe eingeteilt werden. Berührungspunkte zu anderen Gruppen und der Einsatzabteilung müssen minimiert werden, sodass auf eine räumliche und zeitliche Trennung zu achten ist. Spiele und Übungen mit Körperkontakt sind jedoch nicht zulässig.
- ❑ Die AUF SICHTSPFLICHT muss - trotz der Bildung von Gruppen - zu jeder Zeit gewährleistet werden.
- ❑ Der Dienst muss DOKUMENTIERT werden (Vor- und Nachnamen der Teilnehmenden und BetreuerInnen [mit Gruppenzugehörigkeit], Datum, Zeit und Ort des Dienstes).



Restart – an was muss ich denken?

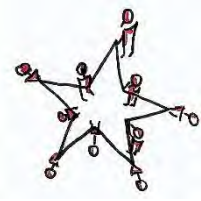
Die nachstehenden Fragen sollen eine Hilfestellung geben, bevor wir wieder mit dem Dienstbetrieb in den Jugendfeuerwehren beginnen. Den Dienstanweisungen vor Ort ist in jedem Fall Folge zu leisten.



Spielideen zum Restart

I) *Formen und Figuren mit Leinen nachbilden*

Je nach Gruppengröße benötigt man ein oder zwei Leinenbeutel, die zu einem großen Kreis geschlossen werden. Mit ausreichend Abstand halten sich nun die MitspielerInnen am Seil fest. Die Spielleitung gibt nun nacheinander verschiedene Formen und Figuren vor, die dann mit dem Seil nachgestellt werden. Keiner darf das Seil loslassen.



Als Herausforderung kann man das Spiel auf Zeit oder mit teilweise verbundenen Augen spielen.

II) *Das große Geheimnis-Quiz*

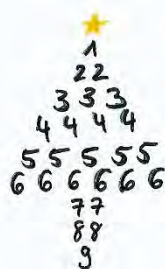
Auf dem WIKI der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg finden sich Spielkarten auf denen verschiedene „Geheimnisse“ genannt sind. Im Plenum wird nun abgestimmt, welches Geheimnis ein gutes und welches ein schlechtes ist. Gerade Kinder haben bei der Unterscheidung teilweise Schwierigkeiten und trauen sich nicht, Ängste und Sorgen anzusprechen. Mit diesem Spiel sollen sie erkennen, dass sie mit manchem nicht alleine sind und bleiben müssen.

III) *Wasser-Parcours laufen*

Es werden mehrere Teams gebildet. JedeR bekommt einen Eimer mit Löchern (ggf. Joghurt-Eimer). An einer Station werden die Eimer gefüllt und nach dem Absolvieren des Parcours an einem Behälter geleert. Ziel ist es, am meisten Wasser zu transportieren. Entweder man baut mehrere gleiche Parcours oder einen, bei dem am Schluss die Zeit gestoppt wird. Der Wasserstand im zweiten Behälter zeigt auf, wer das Spiel gewonnen hat. Die UVV ist unbedingt zu beachten und die Kinder sollten z. B. nicht auf nassen Brettern ausrutschen können.



IV) *Tannenbaum- Schlauchkegeln*



Neun Plastikflaschen werden mit Wasser gefüllt und dienen als Kegel, die als Dreieck aufgestellt werden. Gut sichtbar sollte an einer Flipchart, mit Straßenmalkreide oder einer Tafel ein Tannenbaum (oder eine andere Figur) angezeichnet werden. Die Teilnehmenden kegeln nun nacheinander mit dem Schlauch (Kinder D- und Jugendlichen C-Schläuche). Die Anzahl der jeweils umgeworfenen Kegel wird am Tannenbaum abgestrichen. Welches Team seinen Baum am schnellsten „umgekegelt“ hat, gewinnt das Spiel. Um die Hygieneregeln einzuhalten, sollten die Spielenden Handschuhe tragen und ein Helfer sollte die Kegel aufstellen.

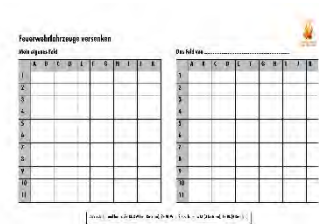
V) *„Feuerwehr-was-ist-das?“ (nach dem Spiel „Tabu“)*

Auf dem WIKI der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg finden sich Spielkarten für dieses Spiel. Alternativ kann man selbst Kärtchen schreiben, auf denen ein Begriff steht, der erläutert werden soll und weitere Begriffe, die in der Erläuterung nicht verwendet werden dürfen.

Wer hier auch Pantomime und Zeichnen einbauen möchte, kann dies gerne tun oder man nutzt das **KaReVeTo-Spiel**, welches durch die Jugendsprecher des Landes entworfen wurde.

VI) Feuerwehrfahrzeug versenken

Dieses Spiel kann auch über 2m-Funk gespielt werden. Zwei Spieler spielen gemeinsam und erhalten je zwei Spielpläne. Auf dem ersten positioniert jeder seine sieben Feuerwehrfahrzeuge: **zwei KDOW** = je 1 Feld; **drei MTW** = je 2 Felder; **ein LF** = 3 Felder und **eine DL** = 4 Felder. Wenn beide fertig sind, kann das Spiel beginnen: Abwechselnd benennen die SpielerInnen ein Feld. Ist ein Fahrzeug getroffen, darf erneut gefragt werden, wurde ein Freifeld getroffen, darf der/die andere ihr Glück versuchen.



VII) Wir beladen das Feuerwehrauto (nach dem Spiel „Ich packe meinen Koffer“)

„Wir beladen unser LF und wir nehmen mit ...“ Reihum nimmt nun jedes Kind bzw. jedeR Jugendliche ein Gerät oder eine Armatur des Feuerwehrfahrzeuges mit. Natürlich müssen, bevor man sein neues Gerät hinzufügt, die der Vorgänger wiederholt werden. Wer einen Fehler bei der Reihenfolge macht oder wem keine Gerätschaft bzw. Armatur mehr einfällt, fliegt raus. Wer am längsten im Spiel bleibt, gewinnt.

VIII) Fahrzeug- und Armaturenkunde etwas anders

Die Jugendlichen füllen – unter Beachtung der aktuellen Sicherheitsregeln – gemeinsam oder in Kleingruppen das Arbeitsblatt zum LF aus. Anschließend wird dies bzw. die einzelnen Armaturen und ihre Funktionsweise besprochen und Fragen geklärt. Die Spielleitung muss darauf achten, dass sich kein Jugendlicher überfordert fühlt. Fehler sind erlaubt – gerade nach der wochenlangen Pause.

Armaturen- und Fahrzeugkunde

- 1) Füllst du, wie das, LF vollständig aus und was dort befindet?
 - 2) Nennst, wie die Funktionsweise des LF lautet?
 - 3) Nennst die Bezeichnung des LF und wie sich diese gliedert.
 - 4) Ergänze zu den betrachteten wichtigsten Feuerwehrgeräten und Maschinen die mit einem Stern, die auf dem LF verbaut sind (Zusatzfrage zu der Sicherheit möglich)
- | | | |
|---|---|---|
| A | H | S |
| B | K | T |
| C | L | U |
| D | M | V |
| E | O | W |
| F | P | Z |
| G | R | |
- 5) Jede Teilnehmerin wählt zwei der Symbole (ich die selbst, die andere Gruppenmitgliederinnen und erklärt diese (Diktator der Funktion)



IX) Raumsoziometrie

Legt eine Schnur auf den Boden oder zeichnet mit Straßenmalkreide eine Linie. Die Spielleitung stellt nun verschiedene Fragen und die Kinder und Jugendlichen sollen sich entlang der Linie aufstellen. Was welches Linienende bedeutet, kann bei jeder Frage neu definiert werden. Um einzusteigen und das Vorgehen zu verdeutlichen kann man die Kinder erst einmal nach Schuhgröße, Geburtstag im Jahr, Alter, Dauer der Feuerwehrzugehörigkeit oder Entfernung zwischen Feuerwehr und Zuhause aufstellen lassen. Anschließend kann man auch auf Corona eingehen: Wie war die Zeit für Euch? Wer hatte digital Unterricht? Wie viel Zeit am Tag wart ihr digital unterwegs (Handy, PC, Tablett, ...)? Wer konnte häufig ausschlafen? Wer hat sich alleine gefühlt? Wer hat seine Freizeitaktivitäten vermisst? – Der Frage entsprechend werden die Linienenden angepasst und verändert.



Dieses Spiel ist ein Kennenlernspiel, dass die Runde auflockern soll und zum Gespräch anregen. Im Allgemeinen kann man auch Fragen zum Werdegang und Beruf, Lieblings- oder Hassfach, Hobbies, Liebingsessen, -urlaubsort, -musik usw. stellen und so die Gemeinsamkeiten unter den Teilnehmern aufzeigen.

X) *Funken*

Die Spielleitung beginnt und „funkelt“ eine Person mit ihrem Namen an, wenn der Angefunkelte bestätigt hat, wird eine Frage gestellt (Wie geht es dir? Was ist dein Liebingsessen? Was ist dein Lieblingsspiel? Was ist deine Lieblingsfarbe? Wann hast du morgen Schule? Seit wann bist du in der Feuerwehr? usw.). Die angefunkelte Person beantwortet die Frage. Wenn der Funkspruch beendet wurde, darf die eingangs angefunkelte Person eine neue Person auswählen. Einerseits soll die Hemmschwelle fürs Funken abgebaut werden und zum anderen lassen sich so die Regeln des Funkens einüben.

Ein Beispiel:

Spielerin A: „Florentine Ben von Florentine Anna – kommen!“

Spieler B: „Hier Florentine Ben – kommen!“

Spielerin A: „Frage: Was ist Ihre Lieblingsfarbe? – kommen!“

Spieler B: „Blau – kommen!“

Spielerin A: „Verstanden – Ende.“

Nun ist Spieler B an der Reihe, die nächste Person anzufunken.

XI) *Die rasante Einsatzfahrt*

Alle Kinder sitzen im Kreis entweder auf Stühlen oder auf dem Boden und natürlich mit dem nötigen Abstand. Die Spielleitung beginnt zu erzählen:

Das Feuerwehrauto ist voll besetzt, die Türen werden zugeschlagen. Die Fahrertür (*in die Hände klatschen*), die Beifahrertür (*in die Hände klatschen*) und die Türen zum Mannschaftsraum (*zweimal in die Hände klatschen*). Dann kann die Fahrt losgehen (*auf die Oberschenkel klatschen*). Direkt nach der Ausfahrt aus dem Feuerwehrhaus kommt eine scharfe Rechtskurve (*Körper nach rechts lehnen*).

Weiter geht die Fahrt (*auf die Oberschenkel klatschen*). Am Straßenrand steht ein Junge und macht Fotos vom vorbeirauschenden Feuerwehrauto (*Fotoapparat darstellen und klick, klick, klick machen*).

Die Fahrt geht weiter - doch die Ampel direkt vor uns schaltet auf Rot: Wir müssen bremsen (*den Körper nach vorne lehnen - langsamer auf die Oberschenkel klopfen*). Wir schauen nach links (*Kopf nach links drehen*) und nach rechts (*Kopf nach rechts drehen*) - die Kreuzung ist frei und die Fahrt kann weiter gehen (*schneller auf die Schenkel klatschen*).

Die Straße wird unebener, wir fahren durch ein Schlagloch (*Körper durchschütteln*) und noch ein Schlagloch (*Körper durchschütteln*) (*weiter auf die Oberschenkel klatschen*).

Am Straßenrand steht ein Kind und hält sich die Ohren zu und weint (*Ohren zu halten und die Augen reiben*).

Danach folgt eine Linkskurve (*Körper nach links lehnen*) und der Einsatzort ist nun in Sicht.

Es sind noch 10 Meter 9, 8 (*abwärtszählen und immer schneller auf die Oberschenkel klopfen*)

Geschafft - wir sind am Einsatzort angekommen.

Der Kommandant war schon vor Ort und winkt ab: Fehlalarm.

XII) *Was sind 1,5 Meter?*

Gerade für die Kinder in den Kindergruppen kann es sehr abstrakt sein, wenn es heißt, sie sollen 1,5 Meter Abstand halten. In einer Einheit könnte man beispielsweise Materialien suchen lassen, die diese Länge haben (beispielsweise Saugschläuche) oder man fädelt Nudeln oder Klopapierrollen auf einen 1,5 Meter langen Faden auf und bildet anschließend eine Schlinge oder einen großen Kreis mit dem vorgegebenen Mindestabstand.



Feuerwehrfahrzeuge versenken



Mein eigenes Feld

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											

Das Feld von

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											

Zu verstecken und finden: **3x KDOW** (je 1 Kästchen); **2x MTW** (je 2 Kästchen); **1x LF** (3 Kästchen); **1x DL** (4 Kästchen)





Armaturen- und Fahrzeugkunde

- 1) Erläutert, wie das „LF“ vollständig heißt und was dies bedeutet.
- 2) Notiert, wie der Funkrufname des LF lautet?
- 3) Nennt die Besetzung des LFs und wie sich diese gliedert.
- 4) Ergänze zu den Buchstaben wichtige Feuerwehrgeschäften und markiere die mit einem Stern, die auf dem LF verlastet sind (Mehrfachnennung an den Buchstaben möglich)

A	H	S
B	K	T
C	L	U
D	M	V
E	O	W
F	P	Z
G	R	

- 5) Jeder Teilnehmer/In wählt zwei der Begriffe (nicht die selben, wie andere GruppenmitgliederInnen und erklärt diese (inklusive der Funktion).



